

Syllabus/Wahlfach

Titel der Lehrveranstaltung:	Umgang mit Kindernotfällen, akuten und chronischen Krankheiten im Kindergarten und in der Schule
Studienjahr:	Wahlfach
Semester:	1
Prüfungskodex:	12454
Wissenschaftlich – Disziplinärer Bereich:	M-PED/03
Studiengang:	Einstufiger Masterstudiengang Bildungswissenschaften für den Primarbereich - Abteilung in deutscher Sprache
Dozent der Lehrveranstaltung:	Dott. med. Burkhard Wermter
Modular:	Nein
Kreditpunkte:	2
Gesamtanzahl Laboratoriumsstunden:	30
Gesamtanzahl Sprechstunden:	6
Sprechzeiten:	Nach Vereinbarung
Anwesenheitspflicht:	Laut Regelung.
Unterrichtssprache:	Deutsch
Propädeutische Fächer:	keine
Spezifische Bildungsziele:	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • erlangen Beurteilungs- und Handlungskompetenzen, um als Lehrperson und Kindergärtner/in kritisch kranke Kinder innerhalb der ihnen anvertrauten Kindergruppen zu erkennen und Vorbeugemaßnahmen zu treffen. • können die Überlebensformel „Überleben = Wissenschaft mal medizinische Ausbildung mal LOKALE Umsetzung“ umsetzen (www.ILCOR.org) • erhalten Training um ihrer möglichen Rolle als erstes Glied der Versorgungskette im Notfall gerecht werden zu können, also in der Erstversorgung in den ersten 10 und mehr Minuten, bevor der Rettungsdienst eintrifft. • erwerben medizinische Kenntnisse und differenzierte Handlungskompetenzen, nach Schweregrad der Erkrankung. Verstehen Körperfunktionen (Physiologie) und Veränderungen des Kindes bei Erkrankung (Pathophysiologie). • kennen die einschlägigen rechtlichen Rahmenbedingungen in Bildungseinrichtungen und die pädiatrischen Versorgungsstrukturen • bilden im obengenannten Rahmen dazu aus, die Gesundheitsstrukturen bedarfsgerecht zu nutzen, damit Notaufnahmen (Erste-Hilfe-Abteilungen) und pädiatrische Einrichtungen nicht unnötig in Anspruch genommen werden. • werden das Wissen an Kindergarten- und Grundschulkinder, sowie an zukünftige Kolleginnen und Kollegen, sowie an Eltern weitergeben können, um eine größtmögliche Verbreitung zu erzielen. • erwerben Grundkenntnisse zur Anwendung von serious gaming und Simulation mit Debriefing im Kindesalter • erkennen Forschungsmöglichkeiten im Bereich des Faches und können eigene Vorschläge für eine Masterarbeit formulieren
Auflistung der behandelten	• Lebensrettende Sofortmaßnahmen (Wiederbelebung &

Themen:

Entfernung von Fremdkörpern aus den Atemwegen) in jedem Lebensalter (FLS Family Life Support): vom Baby bis zu den Großeltern einschließlich Neugeborene und Schwangere (Simulation und serious gaming im Kindesalter)

- Embryologie, Biologie, Chemie/Biochemie, Physik, Physiologie und Pathophysiologie des menschlichen Körpers – Von der Zeugung über Schwangerschaft, Geburt, Säuglingsalter über Kindheit, Pubertät, Jugend zum Erwachsenenalter. Biologische Entwicklungsprozesse, die Bildungsprozesse beeinflussen.
- Infektionskrankheiten einschließlich Vorbeugung (Impfungen – präventive Notfallmedizin). HIV-Präventionsmaßnahmen vor der Pubertät im Rahmen der Entwicklung des Sexuallebens.
- Gesunde und regionale Ernährung, Bewegung im Freien bei jedem Wetter, gesunder Lebensstil und gesunde Lebensumwelt als Grundlage zur Vermeidung von Krankheitsprozessen: Von der Schwangerschaft über Stillen, Beikost bis zur gesunden Ernährung der gesamten Familie. Lokale Produkte mit Zubereitung vor Ort mit geringen Transportwegen und Umweltverschmutzung (CO₂-Fussabdruck) in der Familie und in Bildungseinrichtungen. Zusammenarbeit lokaler Erzeuger, Bildungseinrichtungen und Pädiatrie. Langfristige Kosten-/Nutzen-/Gesundheitsanalyse im Rahmen der Verpflegung in Bildungseinrichtungen.
- Das Notfall-Lineal für Kindergarten und Schule als Fortentwicklung des medizinischen Instrumentes. Jedes Kind wächst und entwickelt sich anders und muss im Notfall schnell gemessen, beurteilt und versorgt werden.
- Allergische Prozesse, die zum Notfall werden können (Asthma, Lebensmittelallergien, Insektengifte)
- Diabetes (Koma)
- «Gefährliche» Hautflecken» (Blutvergiftung/Sepsis)
- Ohnmacht (Synkope)
- Ertrinken, Schädelhirntrauma, Knochenbrüche, Blutungen, Schnittverletzungen, Verbrennungen/Verbrühungen und Vergiftungen
- Weitere Fremdkörper: Auge, Nase, Nase, Speiseröhre
- Die Symptome Fieber, Husten, Durchfall
- Aktion Saubere Hände (Hygienemaßnahmen)
- Erkennen von Misshandlung einschließlich Bullying.
- Evidenced based medicine. Pflanzen in der Akutversorgung mit Südtiroler Volksmedizin. Studienlage zur Homöopathie. Was sind hochwertige klinische Studien nach GCP-ICH?
- Gabe von Medikamenten nach Therapieplan bei Kindern mit chronischer Erkrankung (häufigste Medikamente – Wirkstoffnamen und Handelsnamen)
- Wann die Eltern informieren? Wann 112 alarmieren? Wann Notaufnahme? Wann der Basispädiatrie zuweisen? Wann zuwarten?
- Die vielen „P's“ um die Kinder (naïc pais „Kind“) herum: Pädagoge, Psychologe, Psychiater, Pädiater und noch mehr P's. z. B. „p“erinatal die Hebammen. Gibt es eine Koordination der P's für gesunde Kind? Kennt man sich vor Ort?
- Entwicklung eines einheitlichen und kontinuierlichen Lehransatzes der menschlichen Biologie aller Altersklassen bei Gesundheit und Krankheit vom Kindergarten bis zur Universität im Bildungswesen
- Die pädagogischen Notfälle ADHS, Autismus und Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Besonderheiten in Südtirol (Epidemiologie, Strukturen und Organisation) und

	<p>Medikamentenkunde. Beispielhaft Menschen mit angeborenen Herzfehlern www.herzkind.de und www.kinderherz.it , Transplantationen sowie chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Rheuma, etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der GAU (größter anzunehmender Unfall) für ein Kind: aus der Familie vom Kindergarten/Grundschule in die Fremdbetreuung. Nutzen und Schäden für die Kinder. Recht, Struktur, Kosten und Wirklichkeit. Volksanwältin und Kinder- und Jugendgericht. • Referenzzentren in der Pädiatrie für Südtiroler Kinder: Padua http://www.sdb.unipd.it/clinica-pediatrica-0 , Innsbruck, München, Salzburg, Verona • Zusammenarbeit Pädagogik-Pädiatrie-Hebammenwissen http://www.hebammen.bz.it/ auch vor Ort. • Trotz Vorbeugung, besteht im Leben ein Restrisiko. Umgang mit schwerer Erkrankung, Organspende und Tod eines Kindes. • Neue Krankheitsbilder durch digitale Medien: Entwicklungsverzögerungen, Unfälle und Tod durch Eigen- und Fremdbenutzung. Neue Herausforderungen für Eltern, Lehr- und Betreuungspersonal. • Zusammenarbeit zwischen Pädagogik, medizinischem altersspezifischem und notfallmedizinischem Personal, Informatik und Technologie.
Unterrichtsform:	Theoretische Inputs, möglichst großer Praxisanteil
Erwartete Lernergebnisse:	Praktische Umsetzung der Lernziele. Durchdachte und automatisierte Handlungsabläufe durch erworbenes Wissen und Fähigkeiten. Weitergabe der Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten an die Kinder und Kolleginnen und Kollegen in Kindergarten und Schule.
Prüfungsform:	<p>Mündlich-Praktische Prüfung mit folgenden Inhalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Ein Szenario aus dem Bereich der lebensrettenden Sofortmaßnahmen wird praktisch an einer Übungspuppe durchgeführt, sowohl in der Rolle eines Teilnehmers als auch in der Rolle eines Dozenten 2) Ein simuliertes Szenarium aus dem Bereich weiterer Notfallszenarien wird vorgegeben, welches praktisch durchgearbeitet wird, auf Basis der erarbeiteten Theorie. Debriefing des Szenarios vor Ergebnisbekanntgabe. 3) mündliche Vorstellung eines eigenen Projektes mit selbst zu wählender Darstellungsform, wie man die Themen im Kindergarten/Schule selbst umsetzt. Projekt wird mit eigenem Vorschlag gewählt und mit dem Dozenten im Vorfeld vereinbart.
Prüfungssprache:	Deutsch
Bewertungskriterien und Kriterien für die Notenermittlung:	<p>Beurteilt wird die Leistung in der Simulation, mit den wesentlichen Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Kind gut versorgt worden? (Theoretische und praktische Handlungskompetenz) • Sind wichtige Abläufe eingehalten worden bzw. der Situation adaptiert entsprechend umgesetzt worden? • Qualität und Darstellung des eigenen Projektes
Pflichtliteratur:	<ol style="list-style-type: none"> 1) FLS Family Life Support – Video und Flyer zu den lebensrettenden Sofortmaßnahmen aller Altersklassen. Vom Neugeborenen, Säugling über Kinder, Jugendliche bis zu den Erwachsenen (einschliesslich der schwangeren Frau) und Grosseltern www.0-18.eu/FLS.html 2) Artikelserie zu den lebensrettenden Sofortmaßnahmen in Herzblick von Herzkind e.V. www.0-18.eu/FLS.html 3) Notfallkapitel aus „Praxishandbuch der pädiatrischen

Grundversorgung“ – Elsevier 2017 (kostenlose Leseprobe).
www.0-18.eu/FLS.html

- 4) Vorbeugung von Kinderunfällen (Broschüren des Sanitätsbetriebes Südtirol - kostenloser legaler Download auf der Seite der Südtiroler Basispädiatrie: www.pediatric-kinderärzte.it und des Berufsverbandes der Kinder und Jugendärzte Deutschlands www.bvkj.de)
- 5) Vorlesungsskriptum (Reserve Collection)
- 6) Physiopathologie für Eltern und pädagogisches Personal – Von der Intensivmedizin zur Versorgung von Kindern zu Hause und in Bildungseinrichtungen (kostenloser Download: http://www.0-18.eu/Physiopathologie_Eltern.pdf)
- 7) Die Südtiroler Kinderapotheke für zu Hause. (Nur den Teil der Pflanzen ohne Homöopathie, Bachblüten und Schüsslersalze). Marialuise Maier, Athesia und Tappeiner Verlag, 2012, ISBN-13: 9788882668150
- 8) Informationsvideo zu impfbaren Infektionskrankheiten der Hygieneärztin Frau Dr. Born (Meran): <http://www.sabes.it/gesundheitsvorsorge/expertinnen-informieren-videos.asp>
Materialien der Graubündner und Veneter Nachbarn einschliesslich werdender Eltern für den Nestschutz: reserve collection
- 9) Bambini sani e felici, Dr. Dino Pedrotti <http://www.neonatologiatrentina.it/neonatologia/libro/>
- 10) Ehemalige Frühgeborene, Dr. Dino Pedrotti, reserve collection
- 11) Kinderjahre, Remo Largo, Taschenbuch EAN 978-3-492-23218-0
- 12) Das Merlin-Projekt Angeborene Herzfehler. S. reserve collection
- 13) Debriefingmodelle in der Pädiatrie. Reserve collection.
- 14) Serious gaming und Virtuelle Realität in Pädagogik und Pädiatrie. Reserve collection
- 15) Forschung im Bereich von Simulationstraining im Kindesalter. Reserve collection.